

Warschauer Zeitung

für

Polens freye Bürger.

Adsit virtus patriæque amor Et omnia prospere evenient.

Mittwoch den 21. May 1794.

Aus Littauen langte dieser Tage Hr. Stanislaus Kroiowski, als Kurier aus dem Lager bey Halin, mit folgenden Nachrichten in der hiesigen Hauptstadt an:

Noch an demselben Tage als der letzte Kurier aus Wilna nach Warschau abgeschickt wurde, gieng gleichfals ein Kurier aus dem Lager nach Wilna mit dem Vorschlage ab: so gleich gemeinschaftliche Kriegs-Operationen gegen Grodno zu unternehmen. Da indeß aber die Feinde Brześć verlassen, die unsrigen sich in Bielsk gesammelt, und die Einwohner von Brześć sich an die Afte von Krakau angeschlossen hatten; so rückten wir gegen Stonim vor, theils um dem unter dem Kommando des Cetyanow sich von Grod-

no zurückziehenden Feinde, den Rückzug abzuschneiden, theils auch um die Districte Stonim und Nowogrod gegen Plünderungen und Räubereyen zu schützen. Indes konnte dieses Vorhaben nicht ausgeführt werden, indem die Truppen durch zwey auf einander folgende Kuriere eingeladen wurden, so schleunig als möglich nach Grodno zu marschiren, und dieser, obgleich unerklärbarer Wunsch, nicht abgeschlagen werden konnte.

Der District von Grodno hat sich eben so wie Brześć an die Afte von Krakau angeschlossen; andre Districte hingegen haben sich nach der Afte von Wilna gerichtet, den District von Wolkowysk ausgenommen, welcher jetzt eben mit dem Entwurf der Afte beschäftigt ist, so daß

es also noch ungewiß ist für welche Akte er sich bestimmen wird.

Herr Sulistrowski Ex-Sekretair von Litauen ist zum Oberbefehlshaber L. Kosciuszko abgereiset, um mit ihm die Mittel zu verabreden, wie die Akte von Wilna zweckmäßiger eingerichtet, und diese beyde Provinzen enger vereint werden könnten.

Wegen der Entfernung unsrer Truppen ist Brześć nun den feindlichen Ueberfällen bloßgestellt; und wir bitten daher den Warschauer provisorischen Rath, den General Grochowski auch von seiner Seite um die Beschützung dieser Gegend zu ersuchen, so wie wir dieses von unsrer Seite gleichfalls schon gethan haben. Es ist dieses um so nöthiger, weil sonst die dasselbst ausgehobene Rekruten von den Feinden weggenommen werden möchten. Gegeben im Lager bey Halin zwischen Szelesow und Swistocz den 12. May 1794.

J. Horain. A. N. Gorzenski,
Gen. Lieut.

Franz Sapieha, Sohn des Kanzlers von Litauen, hat von Vaterlandsiebe geleitet, seine Charge als General der Artillerie und Kommandant der in Wieliczka versammelten Truppen, in die Hände des Oberbefehlshabers niedergelegt, und sich freiwillig erhoben dem Vaterlande in dem Range eines Kapitäns zu dienen. Unser Oberbefehlshaber, der auf Tugend und Patriotismus gerechte Rücksicht nimmt, wird gewiß nicht unterlassen, dieses vortre-

fliche Verhalten zweckmäßig zu lohnem. Eben derselbe Sapieha hat überdies noch der Republik mit 6000 Dukaten und 10 Artillerie-Pferden ein freiwilliges Geschenk gemacht.

Den 13. May erschien vor dem Warschauer provisorischen Rathe eine Deputation aus der Wojwodschafft Sandomir mit der Nachricht: daß die Einwohner dieser Wojwodschafft zu Radom, so wie auch die Einwohner der Stadt Jilza, der Akte von Krakau beygetreten sind, und eine Ordnungs-Kommission, nebst einem Kriminal-Gerichte erwählt haben. Diese Deputation bat zugleich um ein Korps Truppen, um ihre Gegenden gegen den noch ziemlich häufigen Feind zu schützen. —

Aus Szawle (Schawel) den 18. Aprill.

Der provisorische Warschauer Rath hat dem Publikum schon längst von dem glücklichen Aufbegehren der Einwohner von Sandomirien Nachricht gegeben: hier folgt nun eine genauere Beschreibung dieses Vorganges:

Der Ruf der Freyheit der in einer Gegend Polens, die Bewohner eines so lange bedrückten Landes zur Vertheidigung ihres Vaterlands aufrief, machte auch bey uns den gehörigen Eindruck. Schmeichler, die von der Gnade einer Despotin leben, nennen dieses Streben nach Freyheit Jakobinismus; aber wissen: daß dieses Liebe zum Vaterland heiße.

Wier

Vier muthige Bürger unternahmen den 16. April die Befreiung der Bürger in Samogitien. Niesolowski Chef eines Pukls, Komuaß Giedronc General Major, Anton Prozor Sohn des Woywoden von Bitebsk, und Peter Zawisza Landschafts-Richter von Kowno; dies waren unsre Befreyer, welche sich in dieser Hinsicht in Szawle versammelten, und sich daselbst mit dem Brigadier Sulistrowski vereinigten.

Der Fehelherr Rossakowski hatte indeß schon Befehle erlassen, die Brigade des Hr. Sulistrowski zu entwaffnen, und der General Major Chlewinski erhielt den Auftrag, diesen Befehl zu vollstrecken. Allein er fand in Szawle schon alles zur Gegenwehr bereit, und die Vorstellungen unsrer muthigen Anführer bewirkten: daß auch Chlewinski sich mit uns vereinte. Verschiedne Bürger der Stadt traten gleichfalls zu dieser Verbindung, und man schwur, die Russen in Littauen zu vertilgen.

So heilig und groß dieser Vorschlag war, so schwierig war auch die Ausführung desselben, weil die litthauische Armee nothwendig vereint werden mußte. Diese Schwierigkeit wurde jedoch zum Theil durch einen aufgefundenen Kurier gehoben, aus dessen Depeschen wir die Schwäche der russischen Truppen erfahen.

In der gewissen Aussicht eines glücklichen Erfolgs, eilten also Giedronc, Niesolowski, Prozor, Sulistrowski und Chlewinski nach verschiedenen Gegenden zu unsren Truppen-Korps. Giedronc rückte mit 200

Kavalleristen, noch in derselben Nacht, gegen Szaty zu, wo das Regiment des Kammerers von Kowno, Rossakowski, stand. Auf seinem Marsche zog er die kleineren Kommando an sich, und nachdem er in 39 Stunden einen Weg von 25 Meilen zurückgelegt hatte, langte er in Szaty an. Hier widersehten sich ihm die gegen das Vaterland verschworne polnischen Kommandanten, und es kam in der Gegend von Szaty zum Gefechte. Es siegten die Vertheidiger des Vaterlandes, und der Kapitain Lasutowicz wurde nebst dem Lieutenant Truskowski von den Siegern gefangen.

Jetzt drangen die Sieger unvermuthet in Szaty ein, und eroberten mit Leichtigkeit die Hauptwache und Ammunition. Der Obriste Szejerin ein Schwager unsres Anführers Giedronc, verband sich nun mit den Verfechtern der Freyheit, und so wurde der Ueberrest bald überwältigt. Von hier rückte Giedronc nach Janow, woselbst er gleichfalls Kanonen und Ammunition erbeutete. In Marcinißkie und Zeymie nahm er den Kastellan Rossakowski nebst seinem Sohne gefangen, welcher Chef des in Szawle stehenden Regiments war. Auch geriethen andere Verräther des Vaterlandes in Gefangenschaft, und die polnischen Truppen schlossen sich immer häufiger an die unsrigen an.

Indeß erhielten auf der andern Seite Niesolowski und Sulistrowski eben so glückliche Siege. In Poniewiez brachten die Bürger freywillige Geschenke zur Ret-



zung des Vaterlands dar. In Wilkomierz wurde das Kossakowskische Pulk mit Gewalt aufgehoben; und so langten unsre Sieger auch von dieser Seite in Wilna an.

Endlich vereinte sich mit dem Chlewinski in Kosiene die Kossakowskische Brigade. Der Brigadier Kossakowski und Vice-Brigadier Bialkozor leisteten anfänglich zum Schein den Eid der Treue, und entflohen alsdann als Meineidige nach Kurland. Allein der Himmel strafte ihre Verrätheren; sie fielen auf ihrer Flucht unsern Truppen in die Hände, und wurden arretirt. Verschiedene andre Pulke vereinten sich gleichfalls mit unserm Chlewinski. Nur Baranowski zog mit seinem Pulke nach Olice, lies die Russen, welche von Grodno nach Kowno zogen, frey durchpassiren, und schickte Kuriere an den Bielak und Feldherrn Kossakowski ab. Alles dieses war jedoch vergeblich; denn Kossakowski hatte in Wilna schon seine Strafe empfangen, Bielak antwortete ihm nicht, und die ihm untergeordnete Offiziere verbanden sich mit den Söhnen des Vaterlands. So eilt also Littauen jetzt mit starken Schritten der Freyheit und Unabhängigkeit zu.

Aus Brzecz in Littauen vom 9. May.

Auch unsre Stadt ist wie bekannt dem Beispiele andrer Städte und Wojwodschaften nachgefolgt! und wenn Polen überhaupt sich eines Zamoyski, Czarniecki, Zoltkiewski, Chobkiewicz, Korecki und

Sobieski rühmen kann; so freut unsre Wojwodschaft sich über das Glück, daß der tapfre Kosciuszko in ihrem Schooße geböhren wurde.

Dieser würdige Sohn des Vaterlandes machte sich von der frühesten Jugend an geschickt, einst der Vertheidiger der Freyheit und Unabhängigkeit seines Landes zu werden. Die kleine Vaterstadt des Kosciuszko war nicht im Stande seine großen Fähigkeiten zu entwickeln, und man kann also mit Recht seine erste Ausbildung der Hauptstadt von Polen und der Ritter-Schule in Warschau zuschreiben. Verschiedene Umstände bestimmten den jungen Kosciuszko sein Vaterland auf einige Zeit zu verlassen, und er eilte hierauf nach Amerika, um für die Freyheit einer entstehenden Republik unter Washingtons Anführung zu sechten. —

In diesem für Freyheit kämpfenden Lande ersocht Kosciuszko zahlreiche Siege; ja ein Ort, bey welchem er einen der glänzendsten Triumphe erhielt, soll deswegen die polnische Stadt genannt worden seyn. Nach dem Friedensschlusse mit England, ärndtete er im Lande der Freyheit tausendfältig die Früchte seiner Tapferkeit ein, und wurde überdies mit dem amerikanischen Bürger-Rechte und Cincinnati-Orden geziert. Doch es warteten dieses Helden noch neue Lorbeeren. Kaum hörte er von dem merkwürdigen Warschauer Reichstage von 1788, und von der Bemühung die polnische Armee auf 100,000 Mann zu vermehren, als er nach seinem Vaterlande eilte,

eilte. Hier erschien Kościuszko im Jahre 1792 an der Spitze einer Armee, um sein Mutterland gegen das russische Sklaven-Heer zu schützen. Aber nach manchen hitzigen Treffen, wurde Polen von einem Schicksal betroffen, an welches biedre Polen nur mit Abscheu zurückdenken können. Das Vaterland wurde zertheilt, und Kościuszko sah, im Gefühl seiner Größe, mit Verachtung auf die Verräther herab, denen der Himmel schon damals ihre Strafe bereitere.

Endlich erschien auch dieser gewünschte Augenblick. Die Gottheit erfüllte mit ihrem wohlthätigen Geiste unsern geliebten Kościuszko; er stellte am 24. Merz in Krakau sich an die Spitze der Nation, die sich gegen den Despotismus erhob, wurde so fremden Tyrannen ein Schrecken, und seinen bekümmerten Mitbürgern ein stärkender Trost. Diese Gedanken erfüllten auch uns mit neuen Muth, und so traten wir gleichfalls am 9. May der Akte von Krakau bey. Jetzt ist hier alles beschäftigt die Einwohner aufs schleunigste zu bewaffnen, und um das im Rathhause aufgestellte Bildniß unsres Oberbefehlshabers Kościuszko, versammelt sich täglich eine unzählige Volksmenge, welche diesen Urheber unsrer Freiheit und Glückseligkeit segnet. 2c. 2c.

Da in Warschau die Schloßwache schon seit einigen Wochen von Bürgern versehen wird; so hat der provisorische Rath, dem Wunsche Sr. Majestät des

Königs gemäß, auch folgende Bürger zu Adjutanten Sr. Maj. ernannt: Klemens Gaczkowski, Johann Ludwig Koch, Johann Hering, Adam Blum, Johann Szadel, Joseph Oswald, Nikolaus Kokular, Friedrich Korn, Peter Gautier, Joseph Sierakowski, Joseph Lignau, Albrecht Kuiański, Anton Makarowicz und Valentin Karpinski. Von diesen Adjutanten müssen sich täglich zwey um 9 Uhr des Morgens, auf dem Schlosse einfinden, und daselbst bis den folgenden Tag um eben diese Zeit verweilen. Die Kleidung dieser Adjutanten ist die Municipal-Uniform, d. h. ein kurzer dunkelblauer Rock mit hellblauen Aufschlägen, lange weiße Beinkleider, ein Säbel, eine runde schwarze Mütze, mit einer Feder und Kokarde von eben der Farbe. Ueberdies ist ihnen eben so wie den Adjutanten des Rathes Hr. Hr. Dolinski, Dulfus, Zarski und Koneza, erlaubt worden, Militär-Schärpen zu tragen, jedoch mit der Erinnerung, eine zweckmäßige Sparsamkeit dabey zu beobachten. Die erwähnten Adjutanten sind verpflichtet, Sr. Majestät den König allenthalben zu begleiten; so daß nichts sie von dieser Verpflichtung befreien kann, als etwa eine durch das Zeugniß des Arztes bestätigte Krankheit, während welcher die Stelle des kranken Adjutanten durch einen andern ersetzt werden soll. Sollte jedoch ein Adjutant seinen Pflichten kein Genüge leisten, so wird er dafür jedesmal eine Strafe von 100 Fl. zum Besten der Deputation erlegen, welche zur Rettung der



der Unglücklichen niedergelegt worden ist.

Auszug aus der Liste der russischen Gefangenen.

Bis zum 5ten May befinden sich in Warschau als russische Gefangene, 1 General-Major, 1 Brigadier, 1 Obrister, 1 Obrist-Lieutenant, 18 Majors, 35 Rittmeister und Kapitaine, 38 Lieutenants, 23 Unterlieutenants, 34 Fähnriche, 9 Kadetten, 169 Unteroffiziere, 71 Artilleristen, 1082 Infanteristen, 120 Kavalleristen, 37 Personen von der Kapelle, 159 Dienstboten, 81 Packknechte, 43 Markeländer, 65 Frauenzimmer verschiedenes Standes, in allem 1991 Personen. Davon sind gestorben der General der Artillerie Herr Lyszejn und sehr viele Offiziere und Gemeine, wovon nächstens die Doktoren, Feldschere und Hospitaler Bericht abstaten werden. Die Unterhaltung dieser Gefangenen kostet, die Apotheke ungerechnet, täglich 1185 Fl. 5 Gr. der Unterhalt der Offiziere beträgt nämlich 460 Fl. der Unter-Offiziere und Gemeine 636 Fl. 25 Gr. und der Frauenzimmer 88 Fl. 10 Gr.

Unter den 17. May machte der provisorische Rath folgende Deklaration in Betref der falschen Nachrichten in fremden Zeitungen bekannt:

Obgleich die Waffen, deren sich die Feinde des Vaterlandes bedienen, indem sie die falschesten Nachrichten von unsrer Revolution in fremden Zeitungen verbreiten,

niemanden furchtbar seyn können, als etwa jenen niedrigen Sklaven der Tyrannie, welche jener heilige Zorn; im Kampfe für Freiheit zu sterben oder zu siegen, nicht zur Vertheidigung herbeiführte; so wünschen wir dennoch, auch in Zukunft nicht einer Art von Fühllosigkeit beschuldigt zu werden, und geben hiernit allen Herausgebern von Zeitungen, Wochenblättern, Journalen und andern periodischen Schriften den Auftrag, dergleichen Unrichtigkeiten und offenbare Unwahrheiten, durch eine gehörige Gegeneinanderstellung des Wahren und Falschen, so wie durch eine Enthüllung der Widersprüche, zu berichtigen, und dadurch dem Publikum zur gehörigen Beurtheilung unsrer Revolution Gelegenheit zu geben. Würdige Bürger! die ihr seit dem kurzen Zeitraum von Entstehung der Revolution, schon so viele Beweise eures Muths und eurer Bemühung, auch durch Schriften Gutes zu wirken, gab, ihr bedürft zu dieser Bemühung nicht weiter angefeuert zu werden. Der provisorische Rath kennt eure Vaterlandsiebe, und erwartet mit Zuversicht von Euch, die Erfüllung seiner Wünsche. Warschau den 17. May 1794

J. Sakzewski, P. v. W.

Den 17. May theilte der provisorische Rath folgende Beschlüsse dem Publikum mit.

1. Um den Schatz der Republik diejenigen Summen wieder zuströmen zu lassen, durch deren schändliche Anwendung erwachsend

rend der Zusammenk. zu Grodno geschwächt worden ist, machte der Rath den Beschluß: daß alle gewesene Minister, alle Dignitaire, Räte und Beamten des aufgehobenen immerwährenden Raths, alle Kommissaire der Schaß-Kriegs-Polizei- und Erziehungs-Kommission, selbst alle neuerlich bey den Magistraturen angestellte Beamten, besonders diejenigen die ihren Ursprung der Zusammenk. von Grodno verdanken, so wie endlich alle diejenigen, welche Kraft eines Beschlusses von Targowice aus dem Schatz oder irgend. einem andern öffentlichen Fond, unverdiente Gratifikationen erhielten, diese erhaltene Pensionen und Gratifikationen, bis zum ersten Junius, an die General-Staats-Kasse gegen eine daselbst zu erhaltende Quittung abliefern sollen. Widrigenfalls wird der Rath selbst die genauesten Untersuchungen darüber anstellen lassen, und das unrechtmäßig an sich gerissene Staats-Vermögen aus dem privat Vermögen dieser Personen zu ersetzen wissen. —

2. Da der Rath erfahren hat: daß christliche und jüdische gewinnfüchtige Faktoren, Vieh und andre nach Warschau bestimmte Lebensmittel schon auf dem Wege aufkaufen, indem sie die Verkäufer mit der Anwerbung schrecken, welcher sie in Warschau ausgelegt seyn würden, und daß sie dadurch die Lebensmittel vertheuern; so verbietet der Rath, unter der Strafe des Thums und des Verlustes des ganzen Aufkaufs, wovon ein viertheil dem Dela-

tor zusallen soll, daß es niemand wagen soll innerhalb des Bezirkes von 4 Meilen um Warschau, Vieh oder andre Lebensmittel aufzukaufen. Dieser Befehl soll jedoch auf Jahrmärkte, welche in kleinen Städten gehalten werden, und überhaupt auf mehr als 4 Meilen von Warschau entlegene Orter keinen Bezug haben, wo selbst ein jeder einkaufen kann, so viel als ihm beliebt.

3. Verbot der Rath die Ausfuhr aller Art von Vieh und Lebensmittel, um dadurch so wohl die Landes-Bewohner gegen Theuerung zu sichern, als auch besonders deswegen, um dem Feinde die Mittel zu benehmen, uns durch den Aufkauf von Lebensmitteln schädlich zu werden.

Auszug aus einem Schreiben aus Tarnopol von 8ten May.

Gott sey Dank, daß ich aus der mehr als türkischen Sklaverey entflohen, und hier glücklich angelangt bin! Schon längst war dieses mein Vorsatz, allein ich konnte ihn niemals ausführen; denn seit der Gefangennehmung des Chefs Dyakynski hatten die Donischen Kosacken alle Ausgänge so besetzt, daß man schlechterdings nicht durchkommen konnte. Täglich sahen wir unserm Tode entgegen, da man das bis jetzt noch nicht ausgegebene Projekt gemacht hatte, uns alle durch unfre eigne Bauern ermorden zu lassen. Jetzt kann ich deswegen zwar außer Furcht seyn, aber die zurückgebliebenen Landes-Bewohner



ner sind wirklich in der größten Gefahr. Ich kann es wirklich der göttlichen Vorsehung verdanken, daß ich mit meiner Frau und meinen Kindern glücklich hier angelangt bin. Die Art wie ich mich rettete, wird dieses beweisen. Den 2. May, als wir dieses am wenigsten vermutheten, fiel die Brigade, die ehemals Dzierzek, jetzt aber der tapfere Wyżkowski kommandirt, in Dżokowiec ein, machte das kleine Kommando donischer Kosacken nieder, zog nach dem kaiserlichen Kordon, und öffnete uns so einen Weg, auf welchem ich zugleich mit den Truppen das Land der Sklaverey verlies. O! daß dieses Land doch nur bald völlig befreyt würde! Schon seit zwey Wochen erzählten die donischen Kosacken selbst, daß in ihrem Vaterlande eine Revolution ausgebrochen sey, und daß die Einkassier sich mit den donischen Kosacken verbunden hätten, weil man ihre Geseze hat beeinträchtigen wollen. Selbst Persien soll Rußland den Krieg angekündigt haben, so daß sich also alle diejenigen Völker gegen Rußland erheben, welchen dieses Reich hat Geseze vorschreiben wollen; und hier könnte vielleicht das Sprichwort wahr werden: je höher jemand fliegt, desto tiefer fällt er auch. Zwey Tage vor unsrer Abreise aus Dżokowiec hörten wir eine starke Kanonade nach der Gegend von Kamieniec in Podolien; Es müssen also die Russen mit den in Chocim stehenden Türken zusammen gekommen seyn, oder sonst etwas vorgefallen seyn. Unsre tapfere National-Kavalleristen, deren ich oben

erwähnte, zogen sich nach Żywotowa. Bey alt Konstantynow wollten ihnen 4000 Russen mit einigen Kanonen versehen, den Weg versperren, und formirten zuletzt ein Bataillon-quarré. Aber die muthigen Polen bahnten sich durch ihre Mitte einen Weg, und nahmen dem Feinde 11 Kanonen und 7 Feldschlangen mit vieler Ammunition ab, mußten jedoch diese in die Luft sprengen, und jene ins Wasser versenken, weil sie ihre Beute nicht mitnehmen konnten. Auf diese Art langte Wyżkowski mit seinen 1200 Mann in dem kaiserlichen Kordon bey Podkamien an, und sucht sich nun mit dem polnischen Lager bey Dubienka zu verbinden. Die Russen sind durch alle jeßige Vorfälle in Polen außerordentlich in Furcht gesetzt worden. Von den polnischen Truppen sind kaum noch einige tausend in dem Kordon zurückgeblieben, und auch diese werden gewiß nächstens ihren Vorgängern nach Polen nachfolgen &c. &c."

Andre Briefe aus verschiedenen Gegenden melden, daß auch in der Festung Kamieniec die Freyheit gesiegt hat, daß die russische Garnison niedergemacht, und Wielowiejski zum Kommendanten der Stadt und Festung erwählt worden ist. Gott gebe, daß sich diese Nachricht bestätigen möge.

(Nebst einer Beylage.)

Beilage zu No. 8.

der

Warschauer Zeitung

für

Polens freye Bürger.

Den 18. May wurde der Graf Unruh und der Post-Direkteur Hr. Sartorius, auf Befehl unsres Oberbefehlshabers L. Kosciuszko, in Arrestations-Stand versetzt; ersterer wird im Brühl'schen Palais, letzterer in seiner Wohnung bewacht. — Auch wurden an eben diesem Tage Herr Wulfers, Advokat und Mitglied des Raths, so wie der Probst von Prag Hr. Bohomolec in Arrestations-Stand versetzt.

Vergangenen Sonnabend den 17. May wurde Wenceslaus Rogozinski, ehemaliger Intendant der Polizen, welcher den 15. d. M. von dem Kriminal-Gericht als ein Spion und offenbahrer Feind des National-Ausbruches zum Tode verurtheilt wurde, in der Gegend des Zuchthauses gehenkt.

Den 18. May brachte ein aus Grosspolen angekommener Reisende die Nachricht mit: daß Tzelström, der Fürst Apraxin und der russische Lieferant Schmul, sich in Lwowitz befinden, woselbst sich gegen 2000 Russen aus verschiedenen Gegenden gesammelt haben.

Vor einigen Tagen wurden aus dem Lager des General Grochowski folgende russische Gefangene hier in Warschau eingebracht: 1 Major, 1 Rittmeister, 1 Capitain, 3 Unter-Lieutenante, 4 Fähn-

riche, 7 Kadetten, 9 Wachtmeisters, 24 Jäger, 4 leichte Kavalleristen, 6 Dragoner, 10 Kosacken, 10 Offiziers-Bedienten; in allem zusammen 80 Mann.

Die in Arrestations-Stand versetzte Polen sind in vier verschiedenen Klassen eingetheilt worden. Zur ersten Klasse gehören 11 Personen, wovon jede täglich 4 Gulden erhält. Die zweyte Klasse enthält 16 Personen, wovon jede täglich 2 Gulden bekommt. Die dritte Klasse zählt 28 Personen, wovon jede täglich 1 Gulden empfängt. Zur vierten Klasse gehören 96 Personen, wovon jede täglich 15 Groschen erhält. Es befinden sich also überhaupt 151 Personen in Arrestations-Stande, welche täglich 152 Gulden zu unterhalten kosten. Von diesen Gefangenen werden 3 im Krasinski'schen Palais, 11 im Brühl'schen Palais, 37 in den ehemaligen Pulverthürme, 83 im Rathhause der Warschauer Altstadt, 1 in der Ex-Jesuiten Schule, 7 in der Marschalls-Wache, 2 im Kloster der Reformaten, 1 bey den Karmelitern, 1 bey den Dominikanern, und 5 im Zeughause bewacht.

Den 18. May langte ein Kurier aus dem Lager unsres Oberbefehlshabers bey Polanice im Sendomir'schen, hier in Warschau

schar mit der Nachricht an: daß Grochowski über die Weichsel gegangen, und den Russen unter dem Kommando des Generals Chruscowa in den Rücken gefallen ist. Auch meldete er, daß der 18 May zu einem allgemeinen Angriff bestimmt sey.

Auszug aus einem Schreiben aus Lemberg an einen Warschauer Bürger.

„Von der Warschauer Revolution spricht und schreibt hier jeder nach seiner Art. Hier in Lemberg und in Galicien eilt alles sich an Kosciuszko anzuschließen, unser Monarch hingegen läßt noch immer stark werben, ohne daß man den eigentlichen Zweck erfahren kann. Kosciuszko hat die Erlaubniß gegen Quittungen alles aus den Magazinen und Kassen zu nehmen, was er nur bedarf. Wir vermuthen, daß uns die Russen hier nächstens einen Besuch machen werden, da sie sich in der Wallachey stark zusammen ziehen. Schade daß ich jetzt kränklich bin, denn ich möchte mich wahrlich so gern unter der Zahl jener mutigen Resurgenten befinden, wel-

che die Vertheidigung des Vaterlandes jetzt unter den Sieges-Fahnen versammeln.

Wien, den 3. May.

Sobald die deutsche Nation von den Bemühungen der polnischen Nation Nachricht erhielt, entstand in ihr noch lebhafter der Wunsch nach Freiheit. Tausende heben ihre Hände zum Himmel auf, um den Bemühungen der Polen einen glücklichen Fortgang zu erblicken. Lucchesini ist ganz von Schrecken und Verzweiflung ergriffen worden. Seine außerordentliche Gesandtschaft in Polen, hat ihm unter den Deutschen so viel Achtung erworben, daß in Wien niemand mehr mit ihm umgehen will. Er flieht daher den Anblick der Menschen, und hat jetzt ein Dorf zu seinem Wohnort erwählt. — In Italien darf er sich eben auch kein großes Glück versprechen, und in Berlin ist eine so große Parthei gegen ihn aufgestanden, daß er diese Stadt wohl schwerlich wiedersehen möchte. Wollte Gott, daß solche Verräther eines National-Traktats auch niemals das Licht der Welt erblickt hätten! —

Anzeige: Bey G. W. Nohle, in der hiesigen Chur-Fürstl. Sächsischen Porcelaine-Niederlage sind nachstehende achte mineralische Wässer, ganz frisch angekommen, und um begeherte Preise zu haben:

Seydtscher bitter Wasser, die Flasche 6 Fl. Pyrmonters Wasser die Bouteille 1 Fl. Spaa-Wasser die Bouteille 7 Fl. Eger-Wasser, in großen Schrauben-Flaschen 10 Fl. Alt-Wasser, die Bouteille 6 Fl. Selzer-Wasser, der Krug fl. 5. Auch ist daselbst noch zu bekommen: Seydtscher Bitter-Salz in vergoldeten Roth enthaltenden Paketen 10 Gr. Sächsischer wohlriechende und aus bitteren Mandeln verfertigte Seife in Gläsern, nebst Gebrauch-Zettel, fl. 3.

Eine Person, die gesonnen ist eine Pension von herrschaftlichen Kindern zu errichten, und ihnen einen Unterricht, in den polnischen deutschen und französischen Sprachen; wie auch in andern nützlichen Wissenschaften zu geben, empfiehlt dem hochgeneigten Publikum sich bestens, mit der Versicherung an Fleiß und Mühe es nicht ermangeln zu lassen. Ihre Wohnung ist in der Bier-Gasse No. 95. im ersten Stock.

Ein ganz neuer vierstücker Reisewagen, auch in der Stadt damit zu fahren, steht für einen billigen Preis zum Verkauf. Auf der Wüthner-Gasse No. 2678 im dritten Stock ist nähere Nachricht zu haben.

Herr Jakob Granello, Trakteur auf der Neustadt No. 266 im 2ten Zirkel, macht einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß er in kleinen und großen Kässern, wie auch Carniesweise, den Gerniee zu fl. 6 rothen Pfennig Wein, oder sogenannten Pontack zu verkaufen hat; man kann sich bey ihm zu jeder Zeit melden.